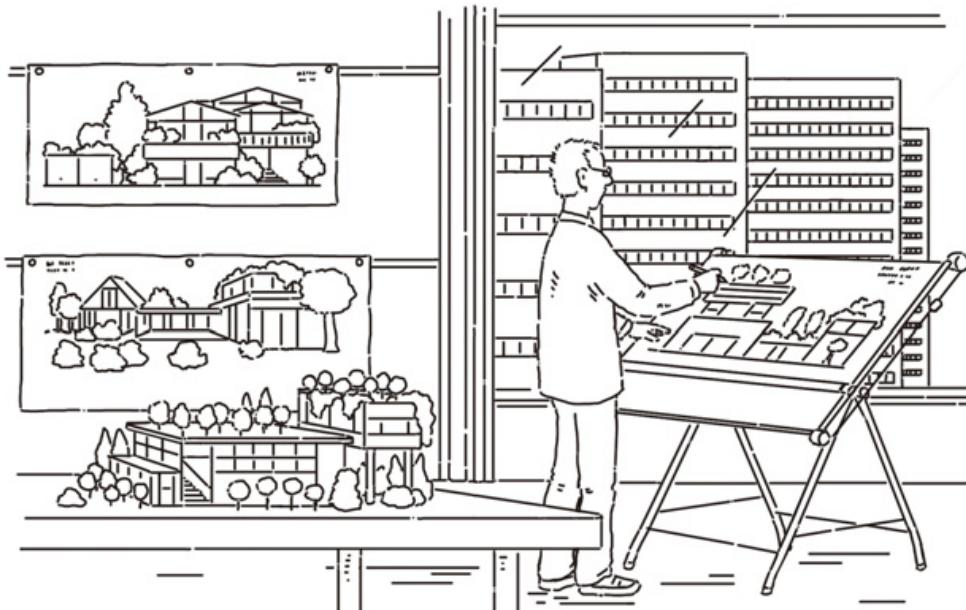


B. Übung 3: Städte und lebenswertes Umfeld – ein Paradoxon?



3 a) Hören Sie und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

11

1. Ballungsräume wachsen immer weiter in das ländliche Umland hinein,
 - während die Einwohnerzahlen auf dem Land sinken.
 - weil die Städte keine Wohnqualität mehr bieten.
 - weil die Bevölkerung der ländlichen Regionen zunimmt.
2. Die typischen Trabantenstädte
 - haben großen Erholungswert für die Stadtbevölkerung.
 - bieten Schlafmöglichkeiten und Arbeitsplätze.
 - haben weder eine eigene Infrastruktur noch Kultur- und Freizeitangebote.
3. In einem solchen Vorstadtbereich
 - gibt es eine lebendige Durchmischung aller Bevölkerungsschichten.
 - wohnen hauptsächlich Menschen, die sich ein besseres Wohnviertel nicht leisten können.
 - finden die Städter einen natürlichen Landschaftsgürtel und können sich dort erholen.

4. In der Städteplanung der Zukunft

- muss die Politik mit Fachleuten gut durchdachte Konzepte entwickeln.
- bedroht die Kommunalpolitik die vertrauten Lebensräume.
- bedeutet Wachstum den Verlust von Lebensqualität.

5. Um vielen Menschen ein lebenswertes Umfeld zu bieten,

- muss es billigen sozialen Wohnungsbau geben.
- muss es sehr teure Designarchitektur geben.
- muss es möglich sein, einfache und preiswerte Wohnungen zu finden.

6. Das Zentrum muss gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein,

- damit die Umwelt nicht durch viel Autoverkehr belastet wird.
- weshalb viele Straßen gebaut werden müssen.
- und niemand soll zu Fuß gehen müssen.

7. Viele Grünflächen und Parks sind wichtig für die Lebensqualität,

- deshalb soll es keine Häuser aus der Zeit der Industrialisierung mehr geben.
- weshalb man wieder zu den alten mehrstöckigen Häuserblöcken mit einem grünen Innenhof zurückkehrt.
- deshalb sollen Europas Altstädte geschlossen werden.

8. Die Bewegung des „Neuen Urbanismus“

- möchte große Mengen an Wohnraum bieten, damit die Kriminalität zurückgeht.
- möchte, dass die Menschen viel in den Altstädten spazieren gehen.
- glaubt, dass es möglich ist, viel Wohnraum in eine angenehme und vielfältige Umgebung zu bauen.

9. Es muss ein lebendiges, vielfältiges Umfeld geben,

- damit auch junge Menschen sich damit identifizieren können und die Zukunft lebenswert gestalten.
- in dem junge Menschen zur Schule gehen können.
- in dem auch Kinder aufwachsen können.



3 b) Jetzt sind Sie dran. Ergänzen Sie die Antworten, dann hören Sie die Fragen und antworten Sie möglichst frei.

1. Was hat eine Studie der jüngsten Zeit ergeben?

Dass die ländlichen Regionen E_____ verlieren, die Städte jedoch einen e_____ Bev_____ erleben.

2. Was sind Trabantenstädte?

Das sind Wohnmöglichkeiten für P_____, ohne eigene I_____ und ohne Frei_____ mit Erh_____.

3. Wer wohnt in typischen Trabantenstädten?

Oft die sozial sc_____ Sch_____ der Be_____.

4. Was ist die Folge?

Das führt zu Gh_____ und verhindert eine I_____ D_____ der Stadtbevölkerung.

5. Was ist die Herausforderung der Kommunalpolitik unserer Zeit?

Im Dia_____ mit unter_____ Fach_____ müssen durch_____ K_____ entwickelt werden.

6. Was ist wichtig, damit sich die Menschen in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen?

Es muss in jedem V_____ die Möglichkeit geben, auch pr_____ Wohnungen zu finden, und die An_____ ans Zentrum mit öf_____ Ver_____ ist wichtig. Dazu muss es auch genug Fr_____ geben.

7. Welche Bauweise prägt heute noch die Altstädte Europas?

Die m_____ Hä_____, die um einen ru_____ und häufig gr_____ In_____ angeordnet sind.

8. Woran orientiert sich die Bewegung des „Neuen Urbanismus“?

An den gew_____ Str_____ der hi_____
A_____.

9. Was ist trotz dichter Bebauung und einem großen Angebot an Wohnraum wichtig?

Fuß_____ Straßen und Plätze, ein
an_____ Umfeld mit viel_____ ku_____
Leben und ins_____ Einkaufs_____.

10. Wie können junge Menschen aufwachsen, die unsere Zukunft verantwortungsvoll und lebenswert gestalten?

In einem Umfeld, das Viel_____ bietet, fl_____ auf die
B_____ der Menschen reagiert und damit zur
I_____ führt.